



Die Zahl der Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser ist gegenüber 2017 um 17 Prozent gesunken.

Rückgang der Kriminalität

2018 wurden um 7,4 Prozent weniger Anzeigen verzeichnet als 2017. Gesunken ist die Zahl der Fälle von Gewaltkriminalität und Eigentumsdelikten, gestiegen ist die Zahl der Fälle von Internetkriminalität.

Die Polizei bearbeitete 2018 472.981 Anzeigen, davon 41.899 Tatversuche. Das bedeutet im Vergleich mit 2017 einen Rückgang von 37.555 Anzeigen (- 7,4 %). Erstmals seit 20 Jahren ist die Zahl der Anzeigen unter 500.000 gesunken. Die Aufklärungsquote stieg um 2,4 Prozentpunkte auf 52,5 Prozent. Die Polizei klärte somit mehr als jedes zweite angezeigte Delikt auf. Das zeigen die aktuellen Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2018 für Österreich, die am 2. Mai 2019 in Wien präsentiert wurde.

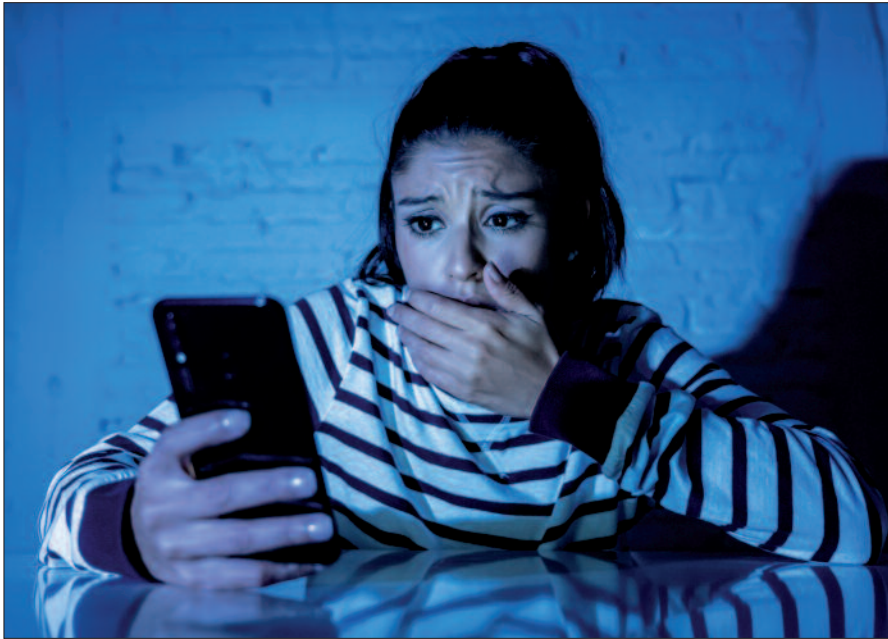
Bei Raubüberfällen, Einbrüchen und Diebstählen wurden Rückgänge verzeichnet. Einen weiteren Anstieg gab es bei der Zahl an Cybercrime-Delikten. Die Schwerpunkte der Kriminalstatistik sind seit 2019 Gewalt-, Eigentums- und Internetkriminalität, wobei bei den Gewaltdelikten zahlreiche neue Straftatbestände nunmehr hinzugerechnet werden.

Tatverdächtige. Es wurden 288.414 Tatverdächtige ausgeforscht – um 6,6 Prozent mehr als 2017. 230.068 der Tatverdächtigen sind männlich, 58.346 sind weiblich. Bei 60 Prozent der Tatverdächtigen handelt es sich um Inländer und bei 40 Prozent um Fremde. Sie stammten aus Rumänien (11.701), Deutschland (10.652), Serbien (10.293), der Türkei (7.658) und Afghanistan (7.337).

Weniger Gewaltkriminalität. 69.426 Gewaltdelikte wurden 2018 angezeigt, um 4,3 Prozent weniger als 2017. Die Aufklärungsquote lag bei 84,1 Prozent und ist im Vergleich mit 2017 um 0,1 Prozentpunkte gesunken. Von den 72.567 Tatverdächtigen waren 85,3 Prozent männlich und 14,7 Prozent weiblich. 39 Prozent der Tatverdächtigen waren Fremde, darunter 2.832 Türken, 2.646 Serben und 2.492 Afghanen. Der größte Teil von Gewaltkriminalität werde laut BK-Direktor Franz Lang

innerhalb der Communitys und oft im Bekannten- oder Familienkreis verübt. 2.249 der Gewaltdelikte wurden mit Stichwaffen verübt. Diese waren damit die am häufigsten eingesetzten Tatwaffen. Dieser Wert sank leicht im Vergleich mit 2017, wo 2.481 Taten mit Stichwaffen verübt wurden. In 391 Fällen waren Schusswaffen Teil der Tat handlung (geschossen, gedroht oder mitgeführt). 2017 lag dieser Wert bei 604. Zur Gewaltkriminalität zählen strafbare Handlungen gegen Leib und Leben, gegen die Freiheit und gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung, die vorsätzlich begangen werden.

Der Gewaltbegriff wurde 2018 in der PKS neu definiert und erweitert. Es wurden zahlreiche rechtliche Änderungen mitaufgenommen, wie z. B. § 91a StGB „Tätlicher Angriff auf mit bestimmten Aufgaben betraute Bedienstete einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Anstalt“ (seit 2018 in Kraft)



Die Zahl der Anzeigen wegen Erpressung im Internet stieg 2018 um 236 Prozent an.

sowie folgende Paragrafen aus dem Strafgesetzbuch, die bereits 2016 hinzugekommen sind oder erweitert wurden: § 106a StGB „Zwangsheirat“, § 107c StGB „Fortgesetzte Belästigung im Wege der Telekommunikation oder eines Computersystems“, § 205a StGB „Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung“, § 218 StGB „Sexuelle Belästigung und öffentliche geschlechtliche Handlungen“. Ebenso wurden Tatbestände wie die gefährliche Drohung oder Raubdelikte miterfasst, um die volle Bandbreite der Gewaltkriminalität abzubilden.

Gewalt gegen Polizeibedienstete.

1.920 Fälle von Angriffen auf Polizistinnen und Polizisten wurden angezeigt, davon wurden 42,2 Prozent der Delikte vollendet und in 57,8 Prozent der Fälle blieb es beim Versuch. 1.166 der Tatverdächtigen waren Österreicher und 794 Fremde. Davon stammten 73 aus Afghanistan, 57 aus Deutschland und 55 aus der Türkei.

Mord. 130 Mordversuche und 60 Morde wurden 2018 angezeigt. Dabei wurden 73 Menschen (41 Frauen und 32 Männer) getötet. Im Vergleich mit 2017 sank die Anzahl der Morde und Mordversuche von 203 auf 190 (- 6,4 %). Die Aufklärungsquote betrug 95 Prozent. Aufgrund der hohen Anzahl an Frauenmorden wurde eine Screening-Gruppe im Innenministerium eingerichtet. Durch das Aufrollen aktueller und früherer Mordfälle sollen Mus-

ter erkannt, Gefährdungsszenarien ermittelt und Präventionsmaßnahmen abgeleitet werden. Die Aufklärungsquote lag beim Mord (vollendeten und versucht) bei 95,3 Prozent.

Vergewaltigung. 936 Vergewaltigungsfälle wurden 2018 angezeigt, um 14,6 Prozent mehr als 2017. Der Anstieg der Zahl an Anzeigen sei laut BK-Direktor Lang auch darauf zurückzuführen, dass etwa Frauen aus Afghanistan und der Türkei nach Gewaltdelikten vermehrt Anzeige bei der Polizei erstattet haben, was ganz neu sei. Die Aufklärungsquote bei Vergewaltigungsfällen stieg im Vergleich mit 2017 um 1,4 Prozentpunkte und lag bei 81,3 Prozent. 373 der 677 Tatverdächtigen stammten aus Österreich, 51 aus Afghanistan und 41 aus der Türkei. 541 der Opfer stammten aus Österreich, 45 aus Deutschland und 18 aus Afghanistan.

Eigentumskriminalität. 171.718 Anzeigen wegen Eigentumskriminalität wurden 2018 registriert, in 22.644 Fällen blieb es beim Versuch. Gegenüber 2017 sank die Zahl der Eigentumsdelikte um 12 Prozent (2017: 195.117). Die Aufklärungsquote stieg im Vergleich mit 2017 um 2,6 Prozentpunkte und lag bei 25,2 Prozent. Von den 50.318 Tatverdächtigen sind 74,1 Prozent männlich und 25,9 Prozent weiblich. 57,2 Prozent der Tatverdächtigen waren Fremde, das ist ein Rückgang um 4,5 Prozentpunkte im Vergleich mit 2017. Für die Berechnung der Eigentumskri-

minalität wurden die Paragrafen 127 bis inklusive 131 des Strafgesetzbuchs ausgewertet. In diesen Bereich fallen: Wohnraumeinbruch, Diebstahl von Kraftfahrzeugen sowie Taschen- und Trickdiebstahl.

Wohnraum. Die Zahl der Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser ist gegenüber 2017 um 17,1 Prozent gesunken. Die Aufklärungsquote beträgt 18,4 Prozent und ist im Vergleich mit 2017 um 3,9 Prozentpunkte gestiegen. Bei 46,5 Prozent aller Wohnraumeinbrüche 2018 blieb es beim Versuch. Den Tatverdächtigen gelang es nicht, die Tat zu vollenden. Mehr Eigenschutz und Präventionsmaßnahmen der Bevölkerung zeigen Wirkung.

Kfz-Diebstahl. Die Zahl der Anzeigen wegen Kfz-Diebstahls ist um 16,3 Prozent gegenüber 2017 gesunken und befindet sich im Zehnjahresvergleich auf dem Tiefstand. Die Aufklärungsquote betrug 28,1 Prozent und lag 3,7 Prozentpunkte über dem Wert von 2017. In der Bekämpfung der Kfz-Kriminalität zeigen unter anderem die Erfolge der Sonderkommission (Soko) Kfz Wirkung. Die Soko ist seit 2009 tätig. Hauptaufgabe des kriminalpolizeilichen Teams ist das Ausforschen von Autodieben mit nationalem und internationalem Bezug. Besonderes Augenmerk wird aber nicht nur auf die Festnahme der Verdächtigen, sondern auch auf die Zerschlagung von Täterstrukturen gelegt.

Taschen- und Trickdiebstahl. 20.310 Taschen- bzw. Trickdiebstähle wurden 2018 angezeigt, um 19 Prozent weniger als 2017. Von den angezeigten Fällen konnten 12,7 Prozent aufgeklärt werden.

Raub. Die Anzahl der angezeigten Raubdelikte sank im Vergleich mit 2017 um 9,4 Prozent während die Aufklärungsquote um 6,2 Prozentpunkte stieg. 844 Tatverdächtige waren Fremde. Davon stammten 127 aus Afghanistan, 123 aus der Russischen Föderation und 81 aus Rumänien. 1.530 Opfer stammten aus Österreich und 593 waren Fremde. 63 Opfer stammten aus Serbien, 54 aus Deutschland und 52 aus Afghanistan.

Trickbetrug. Der „Enkeltrick“ wurde 2018 häufig angewendet. Trickbe-



Durch Schwerpunktaktionen gelang es der Polizei, den Suchtmittelhandel auf der Straße zurückzudrängen.

trug wurde 2.928-mal angezeigt, ein Anstieg gegenüber 2017 (1.861 Delikte). Das Bundeskriminalamt hat eine Informationsbroschüre mit Präventionstipps für ältere Personen erstellt. Sie kann von der Internetseite des Bundeskriminalamts heruntergeladen werden (www.bundeskriminalamt.at). Weiters wurden über den Bankenverband Bankbedienstete sensibilisiert, darauf zu achten, wenn ältere Menschen größere Geldbeträge beheben.

Sozialleistungsbetrug. Zur Bekämpfung und bundesweiten Steuerung der unrechtmäßigen Erschleichung von sozialen Leistungen aus dem Sozialsystem wurde mit Juli 2018 im Bundeskriminalamt die „Taskforce Sozialleistungsbetrug“ eingerichtet. Das Ermittlungsteam ist zentrale Ansprechstelle, sammelt Modi Operandi, erstellt elektronische Lageberichte und evaluiert die Maßnahme.

Durch die Installierung einer interministeriellen Steuerungsgruppe mit allen verantwortlichen Ministerien und Behörden werden die Zusammenarbeit der Exekutive mit den zuständigen regionalen Behörden gefördert sowie die

verantwortlichen Stellen zur Bekämpfung des Sozialleistungsbetruges sensibilisiert.

Suchtmittelkriminalität. 41.044 Anzeigen wegen Suchtmittelkriminalität (3.140 Verbrechen, 37.904 Vergehen) wurden 2018 erstattet, das bedeutet einen Rückgang von 3,7 Prozent. Die Aufklärungsquote lag bei 92,4 Prozent. Von den 37.787 Tatverdächtigen waren 87,2 Prozent Männer und 12,8 Prozent Frauen. Die meisten Tatverdächtigen (12.972) waren zwischen 25 und 39 Jahren alt, 8.143 Tatverdächtige waren zwischen 18 und 20 Jahren alt. 35,6 Prozent der Tatverdächtigen waren Fremde – um 1,2 Prozentpunkte weniger als im Jahr zuvor.

Österreichweit ist die Zahl der Anzeigen nach § 27 und § 28 des Suchtmittelgesetzes (SMG) um 4,6 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Anzeigen wegen unerlaubten Umgangs mit Suchtgiften nach § 27 SMG ist um 4,8 Prozent gesunken. Die Statistik zeigt einen Rückgang der Zahl an Vergehen bei gleichzeitigem Anstieg der Verbrechenstatbestände. Es ist 2018 gelungen, durch Schwerpunktaktionen und

Ermittlungsarbeit große Mengen an Suchtmittel sicherzustellen, Händlerstrukturen zu zerschlagen und damit den Suchtmittelhandel auf der Straße zurückzudrängen.

Internetkriminalität. Die Zahl der Fälle von Internetkriminalität stieg um 16,8 Prozent von 16.804 (2017) auf 19.627 (2018), die Aufklärungsquote lag 2018 bei 37,4 Prozent. Von den 7.980 Verdächtigen waren 70,1 Prozent Männer und 29,9 Prozent Frauen. 43,9 Prozent der Tatverdächtigen waren Fremde, das sind um 1,5 Prozentpunkte weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl der angezeigten Fälle von Kinderpornografie stieg 2018 mit 1.161 Meldungen um 58,4 Prozent an. Die Aufklärungsquote lag bei 89,3 Prozent. Bei Internet-Erpressungen wird versucht, Opfer durch Drohung (z. B. Gewaltandrohungen, Drohung der Veröffentlichung von Sex-Videos) zu Geldzahlungen zu nötigen. 2018 stieg die Zahl der Anzeigen wegen Erpressung im Internet um 236,2 Prozent an. Als Reaktion hat das Bundeskriminalamt Ende 2018 eine Arbeitsgruppe zur Bekämpfung dieses Phänomens eingerichtet.